

«Was willst du mal werden, wenn du gross bist?»

Lokomotivführer, Tierarzt, Pilotin, Polizist ... gehören wohl noch heute zu den Traumberufen vieler Kinder.

Doch je näher das Ende der Schulzeit rückt, desto genauer muss man sich mit der Frage nach der Berufswahl auseinandersetzen. Wofür kann ich mich begeistern? Was mach ich nicht so gerne? Was kann ich besonders gut? Und was weniger? Ist die Entscheidung einmal gefallen, gilt es, Lehrstellen zu suchen. Man lernt dabei viele Betriebe kennen und kann sich so seine Gedanken darüber machen, ob man es wohl zwei, drei oder gar vier Jahre dort aushalten wird.

Im Folgenden stellen wir hier fünf junge Menschen vor, die sich für eine Lehre in der Römerstadt Augusta Raurica bzw. beim Kanton Basel-Landschaft entschieden haben.

Karin Kob

Zurzeit arbeiten rund 60 Personen in Augusta Raurica – die meisten in Teilzeit. Die Berufspalette präsentiert sich bunt und vielfältig: Unter anderem arbeiten hier Landschaftsgärtner, Elektriker, Archäologinnen und Archäologen, eine Buchhalterin, eine Fotografin, Grabungstechniker/-innen, Haustechniker/-innen, Kaufleute, Tourismusfachleute, Restaurator/-innen, Zeichner/-innen, Workshopleiter/-innen sowie die Mitarbeiterinnen beim Empfang.



Céline Keilwerth
Foto Susanne Schenker

Diese reichhaltige Berufspalette macht es möglich, dass in diversen Sparten Lehrlinge ausgebildet werden können. Neben Praktika für Schülerinnen und Schüler, aber vor allem für Studierende verschiedener Universitäten bietet Augusta Raurica auch Lehrstellen in einigen eidgenössisch anerkannten Berufen an. Durch die Vielzahl der hier vertretenen Berufe erhalten die Auszubildenden vertiefte Einblicke in die diversen handwerklichen und kaufmännischen Sparten.

Zurzeit arbeitet eine junge Frau im Gästeservice und zwei Frauen machen ihre Ausbildung beim Technischen Dienst.

Wer seid ihr und was macht ihr für eine Ausbildung?

Céline Keilwerth (**CK**), Gärtnerin, EBA, 2-jährige Ausbildung. 1. Lehrjahr.

Ich arbeite 100%. Einen Tag bin ich in der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule in Muttenz, den Rest bin ich in Augusta Raurica.

Jasmin Soder (**JS**), Betriebsfachfrau Unterhalt, EFZ, 3-jährige Ausbildung. 2. Lehrjahr.

Ich arbeite ebenfalls 100%, einen Tag bin ich in der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule in Liestal und die übrige Zeit in Augusta Raurica.

Nicole Winkler (**NW**), Kauffrau M-Profil (d. h. mit Berufsmatur), 3-jährige Ausbildung. 3. Lehrjahr.

Auch ich arbeite 100%, davon bin ich zwei Tage am KV in Liestal.



Nicole Winkler
Foto Susanne Schenker

Warum habt ihr euch für diesen Beruf entschieden?

CK: Ich habe während meiner Erstausbildung zur Tierpflegerin festgestellt, dass mir das Gärtnern grosse Freude macht und dass ich mich darin professionell weiterbilden möchte.

JS: Nach diversen Schnupperausflügen in andere Berufe habe ich gemerkt, dass mir die Kombination von Innen- und Aussenarbeiten am besten gefällt.

NW: Weil mir das KV eine vielfältige Grundausbildung bietet, auf der ich später weiter aufbauen kann.

Worum geht es in deiner Lehre?

CK: In einer Mischung aus Schule und Praxis lerne ich die Pflege und Verwendung von Blumen, Sträuchern und Bäumen kennen und kann das Gelernte im Landschafts- und Gartenbau einsetzen.

JS: Ich lerne, wie man Gebäude und ihre Umgebung pflegt und reinigt. Dazu gehören die Überwachung der Haustechnik, die Pflege von Pflanzen innen und aussen, kleine Reparaturen, das Warten der Maschinen und das Abfallmanagement.

NW: Ich erhalte theoretische und praktische Ausbildungen in vielen administrativen Bereichen. Von den fundierten Office-Anwendungen über Buchhaltung bis hin zu aktivem Kundenkontakt ist alles vertreten.

Warum bist du nach AR gekommen?

CK: Auf der Suche nach einer Weiterbildungsmöglichkeit habe ich die Stelle im Internet ausgeschrieben gesehen.

JS: Ich habe die Stelle im Internet gesehen, und weil es nahe an meinem Wohnort liegt, habe ich mich beworben.

NW: Ich mache meine Lehre bei der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons BL. Dabei ist vorgegeben, dass die Lernenden alle halbe Jahre in eine andere Dienststelle der BKSD wechseln. So bin ich also eigentlich rein zufällig in der Römerstadt gelandet.

Von wem wirst du in AR besonders unterstützt?

CK: Von meinem Lehrmeister Patrick Wyss. Er ist selber Landschaftsgärtner EFZ und hat sich durch entsprechende Weiterbildung zum Berufsbildner ausbilden lassen. Unterstützung finde ich aber auch bei Pascal Rösli, Zierpflanzengärtner EFZ, und bei meinen übrigen Teamkollegen.

JS: Mein Lehrmeister ist Pascal Jäger, Betriebsfachmann Unterhalt EFZ, er hat sich ebenfalls zum Berufsbildner weitergebildet. Da aber im Technischen Dienst viele verschiedene handwerkliche Berufe vertreten sind, kann ich mich an alle meine Kollegen wenden.

NW: Hauptsächlich von meinem Berufsbildner Marko Bahrke. Da aber der Bereich Gästeservice, in dem ich arbeite, sehr vielfältig ist, unterstützen mich auch die anderen Teammitglieder mit ihren jeweiligen Kompetenzen.



Jasmin Soder
Foto Susanne Schenker

Was ist das coolste an deiner Ausbildung?

CK: Die Möglichkeit, draussen zu arbeiten, sich in der Natur zu bewegen, aber auch mit Maschinen umgehen zu können und handwerklich zu arbeiten.

JS: Ich arbeite gerne drinnen, aber vor allem auch draussen, hantiere gerne mit den unterschiedlichsten Maschinen und Geräten und lerne sehr gerne handwerkliche Dinge.

NW: Die Abwechslung. Ich war unter anderem schon auf dem Sportamt, in der Gewerbeschule, im Rechnungswesen und jetzt eben in der Tourismusdestination Augusta Raurica. Und das immer in einem zeitlich überblickbaren Rahmen von sechs Monaten.

... und was gefällt dir am wenigsten?

CK: Ich habe noch nichts gefunden, das mir nicht gefällt. Aber ich bin ja auch erst seit Anfang August 2015 hier.

JS: Die Pflanzenkunde in der Schule ist mir viel zu detailliert. Aber ich interessiere mich auch nicht so für Pflanzen.

NW: Ich finde es manchmal schade, dass ich eine Stelle, an der ich mich gerade gut eingearbeitet habe, schon wieder verlassen und am neuen Ort alles wieder neu lernen muss.

Was war bisher der grösste Erfolg in deiner Lehre?

CK: Bis jetzt finde ich alles toll.

JS: Ich freue mich über alle Dinge, die ich lerne selbstständig zu machen, z. B. kleine Reparaturen.

NW: Die guten Noten, die ich für meine Arbeiten erhalte, sind extrem motivierend.

Wenn du fertig bist, was willst du dann machen?

CK: Ich träume von einer Arbeit, bei der ich die Tierpflege und die Gärtnerei verbinden kann.

JS: Ich will zuerst Erfahrungen sammeln, mich vielleicht spezialisieren und dann weiterschauen.

NW: Vielleicht die Fachhochschule Pädagogik, da ich bemerkt habe, dass ich sehr gerne mit Kindern arbeite. Für mich ist das einfach zukunftsorientiert.

Dein wichtigster Ratschlag für eine Lehrstellensuche?

CK: Sei mutig und nutze deine Chancen im Leben.

JS: So lange ausprobieren und suchen, bis man den Beruf gefunden hat, der zu einem passt.

NW: Möglichst viele verschiedene Schnuppereinsätze machen und sich immer wieder die Frage stellen: «Will ich das wirklich?»

Neben den drei Frauen in Ausbildung arbeiten zurzeit auch Patrick Moren (**PM**) und Joshua Seewer (**JoS**) im Gästeservice von Augusta Raurica. Beide haben ihre Ausbildung als Kaufmann EFZ im Juni 2015 abgeschlossen und erarbeiten nun ihr Praxisjahr.



Patrick Moren (oben), Joshua Seewer (unten)
Foto Susanne Schenker

Wie genau lautet nun eure Berufsbezeichnung?

PM: Ich habe – genauso wie Joshua – meine Ausbildung ebenfalls beim Kanton BL, und zwar bei der Bau- und Umweltschutzdirektion, gemacht und darf mich jetzt als Kaufmann EFZ bezeichnen. Nach erfolgreichem Abschluss haben wir beide die Möglichkeit, uns innerhalb der Kantonalen Verwaltung während eines Jahres vertiefte Praxiskenntnisse anzueignen.

Was heisst das konkret und wozu dient dieses zusätzliche Jahr?

JoS: Die so erfahrene Praxis erleichtert uns die Stellensuche auf dem Arbeitsmarkt. Wir erhalten jetzt als «Ausgelernte» die Chance, uns über unsere Ziele definitiv klar zu werden, eine Chance, für die wir natürlich sehr dankbar sind.